

AUSSTELLUNG:**João Vasco Paiva****«Dormant Fabric»****Eröffnung: 2. Okt. 2015, 18 Uhr****Pressetermin: Freitag, 2. Okt. 2015, 16 Uhr****Ausstellung: 3. Okt. – 30. Okt. 2015**

Um diejenigen Möglichkeiten, die während eines Produktionsprozesses verworfen werden, ging es João Vasco Paiva bei seinem zweimonatigen Atelieraufenthalt in Zürich. Für die derzeitige Werkinstallation im Counter Space arbeitete Paiva eng mit einem knappen Dutzend Zürcher Handwerkern, Gewerbetreibenden und Produzentinnen zusammen. Diese in ihren Zürcher Quartieren fest verankerten Geschäftsleute vertreten eine grosse Bandbreite: vom Schuster oder dem Steinbildhauer zum Hersteller von Autoersatzteilen und der Metzgerei. Zugang hatte Paiva auch zu mehreren Produktionsstätten mit anonymeren, wechselnden Erzeugerinnen und Erzeugern wie der Metallwerkstatt im Dynamo, dem Kulturbüro Zürich oder dem TEC LAB an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Die Zusammenstellung dort vorgefundener Artefakte erbringt den sichtbaren Nachweis des lokal Produzierten – nur nicht als fertiges Endprodukt, vielmehr in Form alltäglicher Handgriffe und Verfahrensweisen.

Die Beschäftigung mit «Dormant Fabric» fing für den Künstler an mit einer Neugier auf alteingesessene Gewerbe und überliefertes Handwerk; Traditionen, die unterdessen eine Modernisierung erfahren haben. Historisch gesehen, waren die Zünfte fest in der politischen Kultur der Stadt eingebettet. Ursprünglich eine vermittelnde Körperschaft für anständiges Gebaren in Gewerbe und Handwerk, waren es in der Folge die wohlhabenderen Kaufleute, die es in die Stadtregierung schafften, während einfache Handwerker wenig politischen Einfluss ausüben konnten.

Paiva suchte die beteiligten Handwerker in ihrer Werkstatt oder im Ladenlokal auf, die mehrheitlich in den Kreisen 4 und 5 liegen. In den ehemaligen Arbeiterquartieren gibt es heute manche Werkstatt in Hinterhöfen und auf Strassenniveau – obschon sie in den vergangenen Jahren im innerstädtischen Raum wieder seltener geworden sind.

Ein zentrales Sujet der Ausstellung ist die Vielzahl an möglichen Abweichungen, die in der Produktion als Fehler angesehen werden. Das wird zum Beispiel deutlich bei der Wandinstallation *Kulturbüro*, die aus Riso-Drucken besteht, überschüssig oder als fehlerhaft eingestuft. Im Kulturbüro Zürich zurückgelassen, sind die Plakate und andere Probedrucke Ausgemustertes, das Paiva wiederum ausgewählt hat. Ist bei manchen die Information nicht vollständig, fehlt bei anderen eine Druckebene oder sie kamen minim verschoben aus dem Risographen. Bei *Druck-Resten* hat sich der Künstler aus der grossen Abfallsammeltonne des TEC LAB an der ZHdK bedient, wo die ganze Fehlproduktion aus den 3-D-Druckern landet. Ausgesucht hat Paiva dabei Objekte abstrakterer Natur.

Eine weitere Gruppe von Arbeiten legt die Spuren frei, welche die Bearbeitung verursacht haben: *Mürset* zeigt drei Durchschlagpapiere, die von einem Steinmetz-Betrieb stammen, der sich auf Grabmale spezialisiert hat. Um die gewählten Inschriften – Name, Geburts- und Todesdatum, oft ein Sinnspruch – auf den Grabstein zu übertragen, wird Kohlepapier benützt. Durch das wiederholte Verwenden desselben schmalen Streifens, auf dem sich die Schnitte und Schriftzeichen rasch überlagern, wird er immer durchscheinender. *Schuh Service Antonio* zeichnet die Fussaddrücke des Schuhmachers selbst nach. Die Aufmerksamkeit richtet sich in dieser Arbeit auf die Wege, die in seinem abgezielten Arbeitsbereich zurücklegt.

Im Hauptausstellungsbereich des Counter Space steht eine Gruppe von vier Tischen mit je unterschiedliche Dimension und Höhe, die Tischplatten belegen Frottagen. Diese Tische sind Nachbauten von drei verschiedenen Orten, die Paiva in «Dormant Fabric» einbezogen hat: Das Dynamo, eine kulturelle Institution mit frei zugänglicher Holz- und Metallwerkstatt; Gregory Clan – The

Furniture Factory, wo massgefertigte Holzmöbel entstehen; Benetti AG, eine Werkstatt für handgefertigte Autoersatzteile, speziell Oldtimer. Um die Arbeitsspuren dieser Flächen abzunehmen, hat João Vasco Paiva mittels Papierbahnen die alle in täglichem Gebrauch stehenden Platten belegt.

Eine weiterer Satz von Frottagen ist an der Wand montiert: direkte Abnahmen von Schneidbrettern aus einer Metzgerei, von einem Barkeeper und einer Serviceangestellten. Während er diese Spuren des Arbeitsprozesses gesammelt hat, wurde Paiva etwas klar: «Ursprünglich wollte ich den Produzentinnen und Handwerkern ein unbenutztes Schneidbrett geben und genau dieses Material wieder abholen. Während das für einige Orte sehr gut gepasst hat, habe ich schnell begriffen, was für ein langwieriger Prozess das Entstehen von Schrammen und Kratzern an anderen Werkstationen sein kann. Es dauert mehrere Monate – unter Umständen Jahre –, bis eine Arbeitsfläche sich richtig abgenutzt zeigt. Die Schneideunterlage von Raphael, dem Metzger, zum Beispiel, war ganze sechs Jahre in Gebrauch, um so auszusehen; ähnlich bei Benjamin Benetti, dessen Arbeitsfläche um die zehn Jahre alt ist.»

Durchschlagpapier, eine klassische Aufzeichnungsmethode, die bei Grabsteinen und sonstigen Reliefarbeiten zum Einsatz kommt, verweist auf unzählige weitere Arbeitsvorgänge – hämmern, löten, drucken, hacken, schleifen, meisseln, ansengen, kratzen etc. Ein Gefüge taktiler Beziehungen, Kontraste und Bedeutungsebenen tut sich auf. Die Zusammenstellung kommt bewusst ohne weitere Eingriffe aus und lässt keinen Raum für Anmerkungen des Künstlers. Die sich dadurch einstellende Transparenz erlaubt ein unverstelltes Erfassen von Zeitabläufen und Verfahren.

Partner bei diesem Projekt: Connecting Spaces Hong Kong – Zurich, eine Initiative der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.

Pressekontakte:

Linda Jensen: linda.jensen@counterspace.ch

Angelo Romano: info@counterspace.ch

Mit Dank an:

Rafael, Comestibles Granada

Michael Schmidt, Hotel Restaurant Helvetia

Eleonora Stassi, Ristorante Canzoniere

Dylan Colin Gregory, Gregory Clan – The Furniture Factory

Benjamin Benetti, Benetti AG

Schalk Modellbau, Daniel Tanner

Gunar Hambrecht, Dynamo

Kulturbüro Zürich

TEC LAB, Zurich University of the Arts ZHdK

Françoise Bubeck, Mürset Bildhauer und Naturstein AG

Antonio Nuzzi, Schuh Service Antonio